

Runder Tisch

Wo steht Benningen? Die Fraktionssprecher haben am Runden Tisch unseres Orts-Chefs miteinander diskutiert.

Seite VII



Marbach & Bottwartal



Endspielstimmung

Endspielstimmung herrscht in Großbottwar. Die Männer und Frauen des TVG spielen um den Aufstieg.

Seite X

Samstag, 18. April 2009

MENSCH SCHILLER!

Zeitlebens gut behütet



Gegen Wind und Wetter wusste sich Friedrich Schiller zeitlebens gut zu schützen. Schon als Karlsschüler besaß er einen ebenso schlichten wie praktischen Lederhut. Und dieser sollte später eines der ersten Exponate im 1859 eröffneten Geburtshaus des Dichters werden. Vor allem auf Reisen setzte er die wasserdichte Kopfbedeckung auf. Nur zu gerne hätte er das wohl auch am 29. August 1789 getan. An jenem Tag schrieb Schiller an seine spätere Ehefrau Charlotte von Wolzogen und deren Schwester Caroline: „Nur zwey Worte meine Lieben, es ist Posttag und ich kann ihn nicht vorübergehen lassen, ohne euch zu grüßen. Der Himmel ist heute so heiter, und meine Seele ist es auch – eben dacht ich, wie schön es wäre, wenn ich nur von einem Zimmer ins andre zu gehen brauchte, um bey euch zu seyn. Ach! wenn es erst so weit seyn wird! Wenn ich jedes aufglühende Gefühl meiner Seele sogleich in euer Herz überströmen kann! Ich vermüthe euch jezt im Garten, der reine Himmel über euch und in euch, vielleicht denkt ihr meiner. Ja ihr denkt an mich – eine leise Ahndung sagt es mir – unsre Seelen sind einander gegenwärtig. Als ich neulich schrieb, war ich in einer nicht ganz fröhlichen Stimmung, und jezt fürchte ich, daß meine Briefe Spuren davon tragen. Ich war lange nicht aus dem Zimmer gekommen, und Arbeiten ohne Interesse hatten meinen Kopf ermüdet.“



Nur zu gerne hätte Schiller an jenem sonnigen Tag den Hut genommen und die Reise zu den beiden von ihm so Vermissten angetreten. Doch das Lederteil blieb am Nagel hängen und Schiller vermutlich in der Stube sitzen. Aber die Vorfreude auf die Fahrt zu den beiden Schwestern, die war in des Dichters Herz geweckt.



Schiller häppchenweise. Das wollen wir Ihnen hier künftig jeden Samstag servieren. Mit Rezepten, kuriosen Ausstellungsstücken und netten Anekdoten begleiten wir Sie durch das Geburtstagsjahr.

Männer sprechen über die Kirche in China

Murr (red). Das 23. Murrer Männervesper findet am kommenden Montag, 20. April, statt. Es geht um das Thema „Wie die Lage der Kirche in China wirklich ist.“ Wie leben Christen in China? Was ist dran an Berichten über Verfolgung und Terror? Welche Gefahren und Probleme gibt es? Was bedeutet es, in China in die Kirche zu gehen? Darum und noch viel mehr soll es beim 23. Murrer Männervesper gehen. Nachdenken über das Thema „Wie die Lage der Kirche in China wirklich ist“ wird mit den Gästen Fred Eick, ein Lehrer und Missionar vor Ort in China. Das Vesper findet in der Gaststätte Brudder statt, Vesperzeit ist von 19 Uhr an, Vortrag und Gespräche beginnen gegen 20 Uhr.

Horizonte-Gottesdienst zum Thema „Tod“

Kirchberg (red). Ein Horizonte-Gottesdienst zum Thema „Der Tod ist tot“ findet am Sonntag, 19. April, um 17 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Kirchberg statt. Der Tod erschreckt uns. Er trifft jeden von uns. Früher oder später. Erreicht er einen, dann ist nichts mehr, wie es war. Es ist aus. Endgültig. Doch seit Ostern ist der Tod tot. Nun geht das Leben weiter. Was für eine Hoffnungsbotschaft. Vorgesehen sind auch ein Kinderprogramm und ein Ständerling.

KURZ NOTIERT

Bebauungsplan wird diskutiert

Benningen (red). Der Benninger Gemeinderat tagt am Montag, 20. April, um 18.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die Einwohnerfragestunde, die Gleisarbeiten zwischen Freiberg Benningen, der Bebauungsplan Bild II und eine Vorberatung zum Gemeindeverwaltungsverband Marbach.

Nicht schuldig im Café

Marbach (red). Die Gruppe „Not Guilty“ tritt am heutigen Samstag im Café Provinz in Marbach auf. Beginn ist um 20.30 Uhr.



Kameramann Stephan Haase, Regisseurin Sabine Willmann sowie Tonmann und Produzent Oliver Heise zeichnen für „In Schillers Schatten“ verantwortlich. Mit einem kleinen Team zu drehen, hat sich dabei oft als Vorteil erwiesen.

Foto: Stephan Haase

Marbacher Autoren treten aus Schillers Schatten

Sabine Willmanns Dokumentarfilm über die Kunst des Schreibens ist fertig – Südwestfernsehen plant die Ausstrahlung

Marbach. Marbach ist eine Literaturstadt. Was also liegt näher, als hier den Prozess des Schreibens zu dokumentieren. Die Filmemacherin Sabine Willmann hat sich der Aufgabe angenommen. Ihr Werk „In Schillers Schatten“ wird noch dieses Jahr im Fernsehen zu sehen sein.

Von Dominik Thewes

Das literarische Leben in Marbach endet nicht bei Schiller. Auch heute ist die Geburtsstadt des Dichters Anziehungspunkt für Kreative wie Doris Reimer, Peter Frömmig und Lorenz Obleser. Sie arbeiten „In Schillers Schatten“ und sind die Protagonisten in Sabine Willmanns gleichnamiger Dokumentation über das Schreiben. Dabei ging es ihr nicht darum, der langen Liste von Filmen, die den Literaturbetrieb sezieren, einen weiteren hinzuzufügen. Ihr ging es um Grundsätzlicheres: „Ich wollte zeigen, was Menschen dazu antreibt, sich mit schöpferischer Arbeit auseinander zu setzen.“

Der intime Blick in die Künstlerseele gelingt jedoch nur, wenn nicht zu viele Helfer am Drehort die Atmosphäre stören. Da trifft es sich gut, dass Sabine Willmanns Ehemann und Filmkomponist Oliver Heise bereits früher Erfahrungen als Produzent sammeln konnte. Auch wenn die beiden schon länger erfolgreich zusammenarbeiten,

hat Heise jetzt erstmals einen Film seiner Frau produziert. Ein weiterer Glücksfall für die Dreharbeiten war, mit Stephan Haase einen befreundeten Kameramann gefunden zu haben, der sich nicht nur in kreativer Hinsicht, sondern auch zeitlich und räumlich als flexibel erwies. „Weil wir mit der kleinen Besetzung schnell auf Ereignisse reagieren konnten, sind uns authentische Aufnahmen gelungen, die sonst wahrscheinlich nicht möglich gewesen wären“, erzählt Oliver Heise. Dazu gehören auch Momente des Zweifels, in denen die Künstler ganz bei sich sind und über das bisher Geleistete reflektieren.

Um so nah an ihre Darsteller heranzukommen, war es für Sabine Willmann auch von Vorteil, alle drei schon vor Drehbeginn gekannt zu haben. „Ich konnte zu jedem aufrichtig sagen, dass ich seine Texte mag“, erzählt die Regisseurin. Auch wenn „In Schillers Schatten“ das Schreiben als Kunstform hervorgehoben wird, handelt es sich bei dem Film doch um die Reflexion des Künstlerdaseins als solches. „Für mich ist es eine Geschichte über den Erfolg des kreativ arbeitenden Menschen“, fasst Oliver Heise das Werk zusammen. Und der zeigt sich in vielen Facetten. So wird die Lesung vor einem fast leeren Saal wider der Erwartung des Publikums doch mit Humor genommen und am Ende sogar zum persönlichen Gewinn. Der Zuschauer erlebt auf diese Weise, dass sich künstlerischer Erfolg nicht nur in Mark und Pfennig messen lässt.

„Ich konnte zu jedem aufrichtig sagen, dass ich seine Texte mag.“

Regisseurin Sabine Willmann über die Kontaktaufnahme mit ihren Protagonisten

Geboren wurde die Idee zu dem Film bereits bei den 22. baden-württembergischen Literaturtagen, die anlässlich des 200. Todestages von Friedrich Schiller im Jahr 2005 in Marbach stattgefunden haben. Schon damals hat Sabine Willmann erste Einstellungen gedreht. Dass bis zur Fertigstellung des Streifens vier Jahre vergangen sind, ist dennoch kein purer Zufall. „Klar wollten

wir das Schillerjubiläum nutzen, um den Film vorzustellen“, sagt die Regisseurin. Die Premierenfeier für die Mitwirkenden und deren Angehörige ist am Sonntag, 10. Mai. Und auch wenn noch kein endgültiger Sendezeitpunkt bekannt ist, wird der Film noch in Schillers Geburtsjahr einem größeren Publikum zugänglich sein. Das Südwestfernsehen plant die Ausstrahlung der Dokumentation.



Peter Frömmig ist einer der drei Autoren, die in dem Film porträtiert werden.

Autobahnanschluss wegen Umbau gesperrt

Bei Mundelsheim drohen in den nächsten drei Monaten kilometerlange Staus

Mundelsheim. Autofahrer werden derzeit bei Mundelsheim auf eine harte Probe gestellt. Nicht nur die Baustelle in der Großbottwarer Straße sorgt für Behinderungen. Auch die Anschlussstelle zur Autobahn bleibt voraussichtlich bis Ende Juli wegen Umbauarbeiten gesperrt.

Von Dominik Thewes

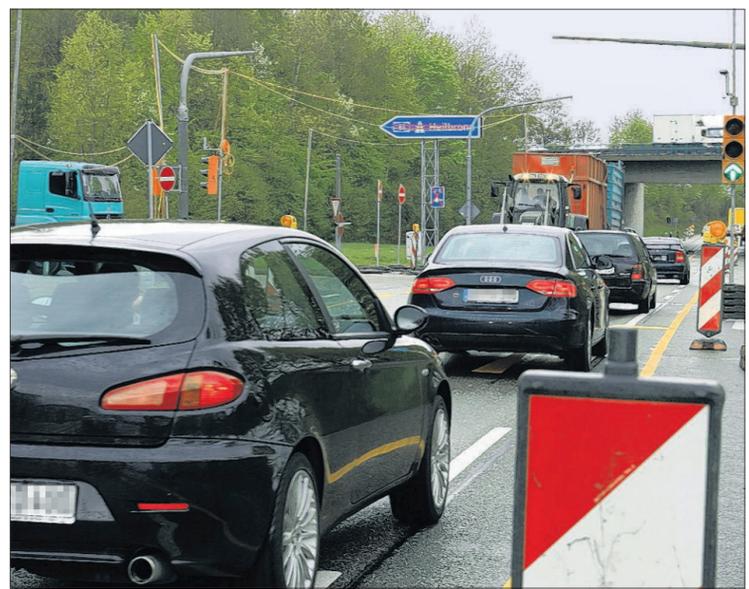
Geplant ist, an beiden Ausfahrtsrampen der Anschlussstelle zur Autobahn 81 je eine zusätzliche Linksabbiegespur anzulegen. Zudem soll künftig auch an den Einfahrtsrampen entlang der Landesstraße 1115 je ein weiterer Fahrstreifen für Rechtsabbieger zur Verfügung stehen. 2,1 Millionen Euro wird die Maßnahme voraussichtlich verschlingen. Von den Kosten bleibt nichts an der Gemeinde Mundelsheim hängen. „Diese Summe wird von Bund und Land anteilig getragen“, erklärt Clemens Homoth-Kuhs von der Pressestelle des zuständigen Regierungspräsidiums in Stuttgart.

Für die nächsten drei Monate bleibt die Ausfahrt der A 81 aus Richtung Heilbronn und die Einfahrt in die Gegenrichtung gesperrt. Der Verkehr wird über die benachbarten Anschlussstellen in Ilsfeld und Pleidelsheim umgeleitet. Nicht betroffen sind derzeit die Auffahrt in Richtung Stuttgart und die dortige Ausfahrt. Vom 12. Juli an müssten die Ein- und Ausfahrtsrampen jedoch für zirka zehn Tage abwechselnd voll gesperrt werden, teilt das Regierungspräsidium mit. Der P+M-Parkplatz kann während der gesamten Maßnahme nicht benutzt werden.

Die Auswirkungen der Baustelle hat auch der Mundelsheimer Bürgermeister Holger

Haist bereits zu spüren bekommen. „Ich bin selbst schon im Stau gestanden“, sagt er. Vor allem zwischen Murr und der Anschlussstelle Pleidelsheim mache sich der Verkehr bemerkbar. Für die Mundelsheimer kommt erschwerend hinzu, dass sie wegen der Sperrung der Großbottwarer Straße die Umleitung über Heggheim in Kauf nehmen müssen. „Den-

noch sind wir froh, dass gebaut wird“, erklärt Holger Haist. Nicht nur, weil man daran ablesen könne, dass trotz Finanzkrise etwas passiert, sondern vor allem: „Weil die Verbreiterung der Anschlussstelle eine sinnvolle und wichtige Maßnahme für den immer stärker werdenden inner- und überörtlichen Verkehr ist“, so der Bürgermeister.



In Richtung Heilbronn geht es nur über Umwege.

Foto: avanti

Murrer Georgi-Markt am kommenden Donnerstag

Murr (red). Der nächste Georgi-Markt findet am Donnerstag, 23. April, in der Zeit von 8 bis 18 Uhr auf dem Murrer Dorfplatz statt. Die Gemeindeverwaltung erwartet dazu mehr als 30 Händler, die an dem Krämermarkt teilnehmen. Angeboten werden dabei unter anderem Haushaltswaren, Bekleidungsartikel, Schmuckwaren, kunsthandwerkliche Gegenstände. Aber auch Spielwaren und Süßigkeiten können dort erworben werden.

Der Affalterbacher Gemeinderat tagt

Affalterbach (red). Der Affalterbacher Gemeinderat kommt am Montag, 20. April zu einer Sondersitzung im Rathaus zusammen. Dabei wird es um den Bebauungsplan und die örtlichen Bauvorschriften „Sondergebiet Geflügelhof“ in Affalterbach gehen. Es steht die Entscheidung über Stellungnahmen und Bedenken aus der verkürzten Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung an. Die Sitzung beginnt bereits um 18 Uhr.

Blutspender in Oberstenfeld gesucht

Oberstenfeld (red). Der Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) bittet um Blutspender. Der nächste Termin findet am Freitag, 24. April, von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr im Bürgerhaus in der Bottwarstraße 2 in Oberstenfeld statt. Blut spenden kann jeder Gesunde im Alter von 18 bis 68 Jahren. Erstspender dürfen nicht älter als 59 Jahre sein. Das DRK bittet, zur Blutspende einen Personalausweis mitzubringen.